

Altersstruktur und Anteile älterer Beschäftigter in deutschen Betrieben

Sozioökonomische Berichtserstattung

Werkstattgespräch 4:

Demographie: Alterung und
Bevölkerungsrückgang

Themenblock 1: Arbeiten im höheren
Erwerbsalter

27.05.2010, Göttingen

Anita Tisch

Gliederung

- Hintergrund
- Theoretische Überlegungen und Hypothesen
- Datengrundlage
- Schlussfolgerungen

Für eine detaillierte Darstellung weiterführender Ergebnisse siehe:

http://www.uni-bamberg.de/demografie/leistungen/forschung/discussion_paper/

Hintergrund

- Alterung und Schrumpfung des deutschen Erwerbspotenzials
- Langfristig relative Stabilität der jüngeren Altersgruppen (<20 %)
- Angleichung der mittleren und älteren Altersgruppen (bei ca. 40 %)
- Während die jüngeren und mittleren Altersgruppen zahlenmäßig abnehmen, kurzfristiger Anstieg der Anzahl an 50- bis 65-Jähriger
- Weiterer Anstieg durch Rente mit 67

Hintergrund

Gleichzeitig:

- vergleichsweise geringe Erwerbsquoten der über 50-Jährigen
- vergleichsweise hohe (Langzeit-) Arbeitslosenquoten der über 50-Jährigen
- seit Jahrzehnten Institutionalisierung des frühzeitigen Erwerbsaustrittes (z.B. 58er Regelung, Altersteilzeit)

Theoretische Überlegungen

- Das steigende Erwerbspotenzial der älteren Erwerbspersonen sollte zukünftig genutzt werden

Annahme:

- Die Beschäftigung älterer Erwerbspersonen ist abhängig von:
 - Betriebsspezifischen Strukturen
 - Betrieblichen Anforderungen

Hypothesen

- In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit sinken die Anteile älterer MA in den Betrieben.
- Betriebsspezifischen Strukturen:
 - Je älter und je größer ein Betrieb, desto höher der Anteil älterer MA.
 - Betriebe mit einem hohen Lohnniveau haben einen höheren Anteil älterer MA (Senioritätsentlohnung).
- Betriebliche Anforderungen:
 - Teilzeitarbeit begünstigt die Beschäftigung älterer MA.
 - Betriebe mit einem hohen Anteil Akademiker sollten einen niedrigeren Anteil älterer MA zeigen.
 - Weiterbildungsangebote begünstigen die Beschäftigung älterer MA.

Datengrundlage

- Linked-Employer-Employee-Daten des IAB: **LIAB** (Längsschnittversion 3)
- Verknüpfung des IAB-Betriebspanels und den BA-Prozessdaten
- IAB-Betriebspanel:
 - Jährlich stattfindende, stichtagsbezogene Betriebsbefragung
- BA-Prozessdaten:
 - Prozessgenerierte, administrative Daten; personenbezogene, tagesgenaue Information zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Datengrundlage

IAB-Betriebspanel:

- Fallzahlen: zw. 4.265 und ca. 16.000 Betrieben pro Jahr
- repräsentative Stichprobe, geschichtet nach Betriebsgröße, Branche und Bundesland
- Zeitraum: West-D: seit 1993; Ost-D: seit 1996
- Inhaltlicher Schwerpunkt „ältere Beschäftigte“: 1999, 2000, 2002, 2004

BA-Prozessdaten:

- Datengrundlage: Beschäftigten-Leistungsempfänger-Historie (BLH) mit Meldungen zur Sozialversicherung und zum Leistungsbezug
- Fallzahlen: Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ca. 80 % aller Beschäftigten)
- Zeitraum: West-D: seit 1975; Ost-D: seit ca. 1991

Datengrundlage

LIAB-Daten:

- Fallzahlen: Betriebe: 2.281
Beschäftigte: ca. 1,8 Mio. Personen
- Zeitraum: 1993 bis 2006
- Analysedaten:
 - Zeitraum: 1996 bis 2006
 - Betriebe ≥ 20 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Schlussfolgerungen

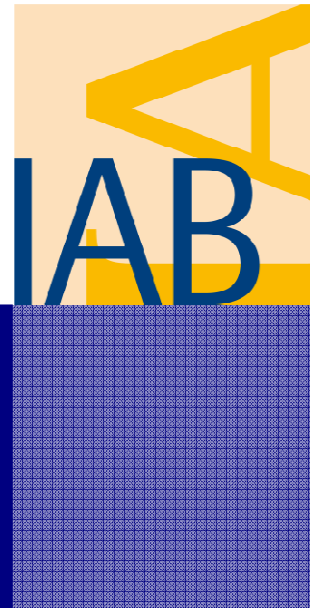
- Die Anteile älterer MA sind im vergangenen Jahrzehnt unabhängig von der Arbeitsmarktlage gestiegen.
- Die Anteile älterer MA sind in jungen Unternehmen und in Großbetrieben eher geringer.
- Eine heterogene Altersstruktur wirkt sich positiv auf die Beschäftigung älterer Männer, jedoch negativ auf die Beschäftigung älterer Frauen aus.
- Aufgrund der Senioritätsentlohnung sind die Anteile älterer MA in Betrieben mit einem hohen durchschnittlichen Lohn höher.

Schlussfolgerungen

- Die Möglichkeit der Teilzeitarbeit fördert die Beschäftigung insbesondere von älteren Frauen.
- Hohe Anteile von Akademikern gehen noch mit einem niedrigerem Anteil älterer MA einher.
- Betriebe mit einer hohen Weiterbildungsintensität beschäftigen eher weniger ältere MA.
- Die Ergebnisse zeigen eine Branchenenge bei der Beschäftigung älterer Männer.
- Ältere Männer sind sehr häufig in technischen Berufen zu finden.

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Research-Team:

Anita Tisch
IAB Nürnberg

Christopher Schmidt
Otto-Friedrich Universität Bamberg

Prof. Dr. Henriette Engelhardt-Wölfler
Otto-Friedrich Universität Bamberg

Kontakt:

anita.tisch@iab.de

http://www.uni-bamberg.de/demografie/leistungen/forschung/discussion_paper/

